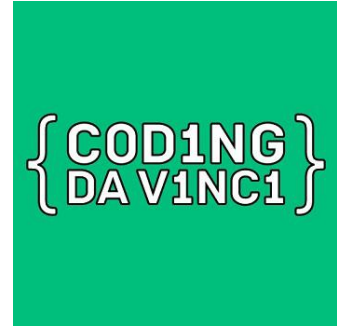


Presseinformationen: Coding da Vinci - Der Kultur-Hackathon  
Berlin, den 20.04.2015



## Coding Da Vinci - Der Kultur-Hackathon

Vom 25. April bis zum 05. Juli veranstalten die Deutsche Digitale Bibliothek, die Open Knowledge Foundation Deutschland, die Servicestelle Digitalisierung Berlin und Wikimedia Deutschland zum zweiten Mal Deutschlands ersten Kultur-Hackathon „Coding da Vinci“ in Berlin.

Ein Hackathon bringt interessierte Entwickler/innen, Gamesliebhaber/innen und Designer/innen zusammen, um gemeinsam aus offenen Daten und eigener Kreativität neue digitale Anwendungen wie Apps, Dienste und Visualisierungen zu skizzieren und umzusetzen. Offene Daten sind Datenbestände, die im Interesse der Gesellschaft ohne Einschränkung zur freien Nutzung, Weiterverbreitung und Weiterverwendung frei zugänglich gemacht werden, wie beispielsweise Lehrmaterial, Geodaten oder Verkehrsinformationen.

Nach dem erfolgreichen ersten Jahr werden nun weitere Digitalisate des kulturellen Erbes aus verschiedenen Kulturinstitutionen frei verfügbar und nutzbar gemacht. Damit werden dann auf Basis von offenen Kulturdaten prototypische Anwendungen in einem Dialog zwischen Gedächtnisinstitutionen und Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland entwickelt.

Coding da Vinci möchte das Potential der digitalen Bestände von Gedächtnisinstitutionen aufzeigen und das Thema Offene Daten im Kulturbereich vorantreiben. Neben kreativen und nützlichen Anwendungen ist es auch Ziel von Coding Da Vinci, die Entwickler-, Gamesliebhaber- und Designercommunity mit Gedächtnisinstitutionen wie Museen, Archive, Bibliotheken untereinander zu vernetzen.

Die Ergebnisse von Coding Da Vinci werden unter einer offenen Lizenz für die weitere (Nach-) Nutzung veröffentlicht.

## ----- Programm -----

**Projektlaufzeit:** 25. April - 05. Juli 2015, Berlin

**25./26. April** - Datenvorstellung, Ideenentwicklung und Hacken, Ort: Wikimedia Deutschland (Tempelhofer Ufer 23-24, 10963 Berlin)

**Sprint:** Projekte vorantreiben, Online-Phase

**05. Juli:** öffentliche Preisverleihung, Ort: wird auf [codingdavinci.de](http://codingdavinci.de) bekannt gegeben

### Im Detail:

#### 25./26. April 2015

Zu Beginn der Veranstaltung stellen die [Kulturinstitutionen](#) im Barcamp-Format ihre Daten vor. Beim Barcamp kann jeder einen eigenen Workshop, Vortrag oder Gesprächsrunde anbieten. Die [Deutsche Digitale Bibliothek](#) und [Wikidata](#) stellen ihre Daten und APIs vor.

Es werden [Challenges](#) (Herausforderungen) präsentiert, die den Teilnehmer/innen erste Anregungen zu ihren Projekten geben. Nachdem sich Teams gebildet haben, wird an den offenen Daten gearbeitet. Als zusätzlichen Anreize können sich die Teilnehmer/innen Informationen und Anregungen für ihre Projekte in verschiedene Workshops einholen. Die Veranstalter laden alle Interessierten ein, sich auf der [Webseite](#) anzumelden und am Kultur-Hackathon teilzunehmen! Für eine begrenzte Personenzahl werden Stipendien für Reise- und Übernachtung vergeben.

#### Zehn-Wochen-Sprint

Innerhalb des Sprints haben die Teams zehn Wochen Zeit, um ihre Projekte gemeinsam mit den datengebenden Kulturinstitutionen weiterzuentwickeln, mit zusätzlichen Datensätzen zu verknüpfen sowie anschaulich und verständlich darzustellen.

#### 05. Juli 2015

Alle Interessierten sind zur öffentlichen Preisverleihung am 05. Juli eingeladen. Wir freuen uns Teilnehmer/innen und interessiertes Publikum aus den Bereichen Kultur und Technik begrüßen zu können. Die Teams stellen ihre Projekte vor, anschließend werden die besten Projekte von einer Jury prämiert.

<b>Termine:</b>	25./26. April - 05. Juli 2015
<b>Webseite und Infos:</b>	<a href="http://codingdavinci.de/">http://codingdavinci.de/</a>
<b>Anmeldung:</b>	<a href="http://codingdavinci.de/">http://codingdavinci.de/</a>
<b>Twitter:</b>	@codingdavinci
<b>Hashtag:</b>	#codingdavinci

## ----- Daten -----

Die Daten werden von verschiedenen Kulturinstitutionen bereitgestellt, die den Teams für ihre Projekte in Form von Metadaten, Bildern, Audio- und Videodateien zur Verfügung stehen. Eine Übersicht über die liefernden Institutionen sowie alle Datensets finden Sie auf der [Webseite](#) ab dem 15. April. Dann können alle Datensets heruntergeladen werden.

Beispielsweise werden folgende Datensätze zur Verfügung gestellt:

Die Abteilung Kulturelles Erbe - [Stadtarchiv Speyer](#) stellt für Coding da Vinci die Fotografien aus dem Nachlass Karl Lutz zur Verfügung, in dem der Erste und vor allem der Zweite Weltkrieg dokumentiert wird. Besonders ist, dass Lutz die rund 5000 Fotografien auf verschiedenen Trägermaterialien mit analogen Metadaten (Rückseitenvermerke und Notizen) angereichert hat, was durch seinen Beruf als Archivar begründet sein könnte.

Die [Bayerische Staatsbibliothek](#) stellt den Gemeinsamen Verbundkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns, Berlins und Brandenburgs zur Verfügung, der die Metadaten aller rund 22 Millionen dort verfügbaren Medien enthält. Dazu gehören grundlegende bibliographische Informationen. Die Daten sind mit zahlreichen Links auf weitere Linked Open Data-Angebote versehen: mit der Gemeinsamen Normdatei (u.a. sachliche Erschließung mit Schlagworten, Personennormdaten zu Urhebern und Beitragenden), DeweyDecimalClassification (klassifikatorische Erschließung mit der DDC), und Titelaufnahmen in den anderen deutschen Verbänden BibliotheksMetadaten auf lobid.org (u.a. Geokoordinaten und Adressen der Bibliotheken).

Die [Berlinische Galerie - Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur](#) bringt gleich zwei Datensätze ein: Die Sammlung Dr. Jörg Thiede, die Gemälde und Zeichnungen mit Fokus auf die Berliner Secession enthält, eine Künstlergruppe die sich Ende des 19. Jahrhunderts geformt hat; und Briefe und Texte aus dem Nachlass von Roul Hausmann. Letztere enthält den Briefverkehr von dem selbsternannten „Dadasophen“ Hausmann mit seinen dadaistischen Zeitgenossen (Bspw. Baader, Behne, Schwitters, etc.). Die 186 aus der Erschließungsdatenbank ausgewählten Datensätze aus dem Nachlass Raoul Hausmann erhalten neben Angaben zu Korrespondenzpartnern und Datierungen auch Scans sowie die kompletten Transkriptionen der Briefe und Manuskripte.

Das Herbarium Berolinense des [Botanischer Garten & Botanisches Museum Berlin](#) ist mit 3,6 Millionen getrockneten und konservierten Pflanzenbelegen heute das größte Herbarium in Deutschland. Neben den Blütenpflanzen bewahrt das Herbarium Sammlungen von Algen, Moosen, Farnen, Pilzen und Flechten. Ergänzt

werden sie durch Sondersammlungen von Früchten, Samen, Holzproben, Gallen, Pflanzenprodukten und eine Nasspräparatesammlung. Man kann die in der Datenbank enthaltenen Bilder betrachten, zoomen, drehen usw., und sich die Metadaten anschauen.

Das [Computerspielemuseum](#) stellt eine Sammlung zur Verfügung, die Abbildungen und Informationen zu Computer- und Videospiele und Spielkonsolen enthält.

Die [Deutsche Nationalbibliothek](#) präsentiert drei Datensätze. Einerseits die Gemeinsamen Normdatei (GND), eine Normdatei für Personen, Körperschaften, Veranstaltungen, Geografika, Sachbegriffe und Werke, die in Bibliotheken für die Erschließung bzw. zur Normierung von Sucheinstiegen zu bibliografischen Ressourcen und anderen Objekten eingesetzt wird. Für „Coding da Vinci“, ist die gesamte GND zugriffsbereit, die ca. 10 Millionen Datensätzen umfasst. Des Weiteren stellt die DNB noch die „Sammlung Erster Weltkrieg, Thema Kriegssammlung der Deutschen Bücherei 1914-1918“ zur Verfügung. Die Kriegssammlung der damaligen Deutschen Bücherei entstand 1914 zeitgleich mit anderen Weltkriegssammlungen innerhalb des Deutschen Reichs. Aufgabe der „Kriegsstelle“ war die Sammlung der Kriegsdrucksachen im weitesten Sinne. Dazu gehörten neben Büchern, Broschüren, Zeitungen und Karten auch Plakate, Flugblätter, Einblattdrucke, Fotos, Notgeld und Lebensmittelmarken. Der dritte Datensatz stammt aus dem [Deutschen Buch- und Schriftmuseum](#), welches Teil der DNB ist. Der Datensatz „Leipzig: Topographie der boomenden Buchstadt 1913“ umfasst ca. 2000 Firmen des Leipziger Buchgewerbes aus dem Jahre 1913, deren Zugehörigkeit zu verschiedenen Branchen und deren Firmenadressen genannt werden.

Vom [DIF \(Deutsches Filminstitut\)](#) und [Filmportal.de](#) kommen die Sammlungen Julius Neubronner. Darin enthalten sind 30 Amateurfilme des Kronberger Apotheker und Erfinder Julius Neubronner (1852-1932), der einer der ersten filmenden Menschen in der Rhein-Main Region war. Zu sehen sind historische Ereignisse, Szenen aus dem Alltag seiner Familie, und kleine Sketche, die er auf einer im Garten seines Hauses errichteten Bühne abhielt.

Das [Deutsches Museum](#) stellt „Die Notenrollen für selbstspielende Klaviere des Deutschen Museums“ zur Verfügung. Ende des 19. Jahrhunderts kamen die ersten selbstspielenden Klaviere auf den Markt, die von Notenrollen gesteuert wurden. In der Sammlung des Deutschen Museums befinden sich heute über 3.000 Notenrollen unterschiedlicher Systeme aus dem Zeitraum von 1905 bis 1935, darunter Originalaufnahmen von Claude Debussy, Edvard Grieg, Max Reger und Richard Strauss sowie bedeutender Pianistinnen und Pianisten wie Wilhelm Backhaus, Teresa Carreño, Vladimir Horowitz, Carl Reinecke und Artur Schnabel.

Das [Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit](#) stellt die Lagerdatenbank Berlin zur Verfügung. Im Rahmen der Forschungsarbeit in Vorbereitung zur Dauerausstellung des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit wurden alle bekannten Lagerstandorte noch einmal geographisch verifiziert. Damit wird das Ausmaß, dass zivile Zwangsarbeit in Berlin hatte dokumentiert. Die Freigabe beschränkt sich derzeit auf Berlin, weitere Daten sind allerdings vorhanden.

Das [Ethnologische Museum Berlin](#) präsentiert eine Sammlung von Musikinstrumenten aus aller Welt. Das Museum, das mit ca. 500.000 Objekten aus allen Erdteilen zu den größten seiner Art gehört, beherbergt in der Abteilung Musikethnologie, Medientechnik und Berliner Phonogramm-Archiv etwa 3000 Musikinstrumente sowie eine umfangreiche Sammlung von Tondokumenten (Wachswalzen, Schellackplatten, Tonbänder etc.). Die Sammlung enthält Fotografien, Videos, Audio-Dateien und 3D-Modelle der Instrumente.

Das [GRIPS Theater Berlin](#) hat mit seinen Theaterstücken für Kinder Maßstäbe gesetzt. Es zeigte, dass Kinder die Auseinandersetzung mit der realen Lebenswelt nicht nur zumutbar, sondern ein großer Spaß sein kann. Der Zeichner und Karikaturist Rainer Hachfeld hat über Jahrzehnte hinweg mit seinen Zeichnungen die Arbeit des GRIPS Theaters begleitet. Er gestaltete die Coverzeichnungen der monatlich oder zweimonatlich erscheinenden Spielpläne und einige Plakatmotive, die das Theater dem Hackathon zur Verfügung stellt. Die Zeichnungen sind exemplarische Beispiele für politische Karikatur für Kinder.

Die [Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Historisches Archiv](#) liefert 2D-Scans von Stoffmusterbüchern aus der Zeit um 1830-1930. Diese umfassen Baumwolldruck, Webmuster, Borten. Sie sind wegen ihrer großen Vielfalt an Strukturen, Mustern und Farben formal und ästhetisch interessant. Unklar sind bislang die genaue Datierung, die Hersteller sowie mögliche Vorbilder für die Muster. Daher enthalten die Metadaten nur wenige Angaben, vor allem zur Kategorisierung der einzelnen Bücher und zu ihrem Zustand. Die einzelnen Datensätze lassen sich über die Inventarnummern mit den Mediendateien in der Wikimedia Commons verknüpfen.

Das [Internationales Theaterinstitut](#) (ITI) Deutschland / [Mime Centrum Berlin](#) stellt Daten zu Videoaufzeichnungen von Tanz und Theateraufführungen zur Verfügung. Die Mediathek für Tanz und Theater des Mime Centrum entstand Anfang der 90er Jahre aus der Videosammlung des Ostberliner Festivals „Woche des Gestischen Theaters“. Die Daten wurden seit 2006 erfasst.

Das [Georg-Eckert Institut für internationale Schulbuchforschung](#) stellt altertümliche Weltkarten zur Verfügung. Ein Großteil der Werke stammt aus der

Zeit des Deutschen Kaiserreichs. Einen besonderen Teil der Sammlung bilden digitalisierte Geschichtsatlanten aus dem 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Geschichtsatlanten stellen als systematisches Werk der Kartographie einen eigenen Typus dar, der zur Visualisierung historischer Ereignisse, Zustände und Entwicklungen dient.

[Justus-Liebig Universität Gießen](#) - Das Ziel des Projekts „GeoBib“ ist es, die frühen Texte der deutsch bzw. polnischsprachigen Holocaust und Lagerliteratur von 1933 bis 1949 bibliographisch in einer Online-Datenbank zu erfassen. So können diese frühen Texte, die in weiten Teilen aus dem kulturellen und kollektiven Gedächtnis verdrängt wurden, überhaupt erst wieder auffindbar gemacht und für die öffentliche, wissenschaftliche und didaktische Wahrnehmung erschlossen und aufbereitet werden. Ergänzt werden die bibliographischen Einträge durch inhaltliche und biographische Annotationen, Informationen zur Werkgeschichte sowie durch Georeferenzierung (Informationen zu Orten und Plätzen anhand von Kartenmaterial).

[Jüdisches Museum Berlin](#) - Hermann Struck (1876-1944) stand künstlerisch dem Impressionismus und der Berliner Secession nahe. Als Orthodoxer Jude engagierte er sich in der religiös-Zionistischen Bewegung. Bedeutend ist seine druckgraphischen Arbeiten. Seine Serien von Radierungen und Lithographien zeigen Landschaften (Schlesien, Palästina, Venedig, Amerika), Porträts (Juden, Kriegsgefangene, berühmte Persönlichkeiten) oder Eindrücke aus dem Baltikum während des Ersten Weltkrieges („Ober-Ost“).  
Bereitgestellt werden Bilddateien von 516 Grafiken.

Das [Landesarchiv Baden-Württemberg](#) stellt eine Sammlung von Patentbeschreibungen und Zeichnungen der Zentralstelle für Gewerbe und Handel aus den Jahren 1840-1877 bereit. Der Bestand umfasst eine Sammlung an Patenten aus der Frühzeit der Industrialisierung, die einen guten Einblick in Erfindungsreichtum und Problemstellungen des 19. Jh. im Raum Baden-Württemberg bietet. Es handelt sich dabei um rund 3.500 Digitalisate. Die Patente wurden weitgehend mit Ortsnormdaten und der ehemaligen Schlagwortnormdatei (später GND) erschlossen.

[Language Science Press](#) - Linguistische Beispielsätze aus vielen Sprachen.

Das [Museum für Naturkunde Berlin](#) stellt sieben Datensets zu Verfügung, darunter Bilder von Belegexemplaren aus der Vogelsammlung, Bilder von Raubfliegen (Asilidae), Zeichnungen von Christian Gottfried Ehrenberg, Fotos von Sammlungsobjekten der Schmetterlingsfamilien Schwalbenschwänze und Weißlinge, Bilder von Mineralogischen Sammlungsobjekten, Mikroskopische

Tausendfüßer Präparate von Karl Wilhelm Verhoeff sowie hochauflösende, sphärische Bildsequenzen von biologischen Sammlungsobjekten.

[Museumsdorf Cloppenburg](#) – [Niedersächsisches Freilichtmuseum](#) - Das Museumsdorf hat aus seinen Sammlungen – Keramik, Grafik, Kleidung, Möbel, Zinn Objekte mit floralen Motiven aus der Zeit zwischen 1700 und 1900 ausgewählt. Diese Dekore stellen die markanten Pflanzen aufeinanderfolgender zeitgenössischer Garten und Blumenmoden vor und verweisen zugleich damit auf den Niederschlag weltumspannenden Handelns und Entdeckens in der Ausgestaltung privater Lebensumgebungen. Die Auswahl lädt zu einer zeitgeschichtlichen Weltreise ein: mit den Tulpen in die Türkei und in die Niederlande, mit den Nelken ans Mittelmeer, mit der Dahlie/Georgine und Alexander von Humboldt nach Mexiko usw.

[Regesta Imperii](#) - Die Regesta Imperii bieten mittelalterliche Herrscherurkunden in deutschsprachigen Zusammenfassungen. Die Gliederung der RI teilt das Mittelalter in dynastie- oder herrscherbezogene Abteilungen ein, beginnt mit Abteilung 1 im 8. Jahrhundert bei den Karolingern und endet mit Abteilung 14 im Jahre 1518 bei Maximilian I. Ein Regest gibt den Herrscher an, das Datum der Urkunde und den Ausstellungsort. Im Regestentext sind die rechtlich relevanten Inhalte und die handelnden Personen genannt. Anschließend gibt es je nach Abteilung noch zusätzliche Informationen zur Überlieferung der Urkunde und Kommentare.

Die [SLUB Dresden](#) stellt insgesamt vier Datensets aus der [Virtuellen Schatzkammer](#) zur Verfügung: Ein aufwändig illustriertes Fecht- und Turnierbuch von Paul Hector Mair aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; die weltweit einzige öffentlich zugängliche Handschrift der Maya, deren Codex Ritual und Weissagungskalender, Berechnungen über Sternkonstellationen, Mond und Sonnenfinsternisse, sowie Wetter und Erntevoraussagen enthält; die Pergamenthandschrift des einflussreichsten deutschsprachigen mittelalterlichen Rechtsbuches von Eike von Repgo; sowie Johannes Andreas Silbermanns Reisetagebuch aus dem 18. Jahrhundert, das auf seiner "Sächsischen Reysse gesehene Merckwürdigkeiten" enthält.

Die von der [Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky](#) digitalisierten Hamburg-Karten bilden einen repräsentativen Querschnitt durch verschiedenste (Karten-)Bilder, die man sich über die Jahrhunderte von Hamburg, seinen Vorstädten und der Elbland gemacht hat. Des Weiteren stellt sie eine Kupferstichsammlung mit dem Thema "Manier, Mythos und Moral – Niederländische Druckgraphik um 1600" zur Verfügung.

[Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland](#) - Die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich am Hackathon „Coding da Vinci“ 2015 mit einem Auszug aus dem Fotobestand Ludwig Binders, der u.a. die Studentenrevolte in Berlin 1967/68 als Fotojournalist dokumentiert hat. Bei den zur Verfügung gestellten Bildern handelt es sich um Presseabzüge, die in dem Bestand überliefert sind, damit also um Material, das der Fotograf selbst für weitere Verwendungen in Betracht gezogen hat. Ludwig Binder ist einer der bekannten, aber bisher unerforschten Fotojournalisten der Bundesrepublik.

[Stiftung Stadtmuseum Berlin](#) - Die geologische Sammlung ist eine Schau und Lehrsammlung zur Darstellung der naturräumlichen Grundlagen von Berlin. Zahlreiche geologische Modelle, Gesteine und Fossilien bieten die Möglichkeit, die Entstehung der Landschaft, die Beschaffenheit des Berliner Untergrundes, die Herkunft und Zusammensetzung der Geschiebe sowie den Ursprung der Berliner Bausteine und Baustoffe darzustellen. Das Datenset besteht aus insgesamt 296 Sammlungsobjekten, die mit jeweils 15 Datenfeldern beschrieben werden und zu denen es in der Regel 1 bis 2 Fotos gibt. Die Sammlungsobjekte sind dabei Geschiebe, d.h. verschiedene Gesteinsmaterialien. Diese Gesteine haben in den Zeiträumen von vor 1 Mrd. Jahren bis vor 60 Mio. Jahren ihren Weg aus Skandinavien u.a. nach Berlin und Brandenburg gefunden. Bei Grabungsreisen durch die Kiesgruben und Seelandschaften Brandenburgs und auch in Berlin wurden diese Gesteine gesammelt, von den Museumsmitarbeitern bestimmt und werden nun verfügbar gemacht.

[Universität Leipzig, Humboldt Lehrstuhl für Digital Humanities](#) - Die Sammlung besteht aus klassischen Texten verschiedener Sprachkulturen, wobei das traditionelle Verständnis des Begriffes "Klassische Philologie" bewusst erweitert wird und neben einer umfangreichen Sammlung altgriechischer und lateinischer Texte auch zahlreiche arabische und deutsche Materialien gesammelt werden.

[Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar](#) - Circa 1.200 Buch- und Zeitschriftenbände wurden mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft von der Universitätsbibliothek Weimar zwischen 2009 und 2011 digitalisiert, erschlossen und verfügbar gemacht. Diese digitale Sammlung konzentriert sich auf Literaturbestände des Staatlichen Bauhauses Weimar und dessen Vorgängereinrichtungen und umfasst die Jahre 1860 bis 1930. Dieser historische Bestand dokumentiert und rekonstruiert, welche intellektuellen Einflüsse und künstlerischen Vorlagen die Künftlerausbildung in Deutschland in dieser Zeit bestimmt haben.

Die Bilderöffnung des [Veikkosarchivs](#) von 43.000 Siegelmarken ist vermutlich die größte Aufstellung historischer Siegelmarken aus der Zeit von 1850-1945. Erstmalig besteht die Möglichkeit einen Gesamtkatalog diese Marken zu erstellen



und die vielen Fragen rund um die Thematik der Siegelmarken, durch die Gemeinschaft zu lösen.

Die [Universitätsbibliothek Leipzig](#) stellt ihren gesamten Digitalen Portraitindex mit insgesamt 15.000 Porträts zur Verfügung. Zum Grundstock der Sammlung gehören ca. 11.000 Porträts von Adeligen, Geistlichen, Gelehrten und Künstlern meist aus dem deutschen Sprachgebiet. Den zeitlichen Schwerpunkt bilden dabei das 17. und 18. Jh. Die Metadaten besitzen auf verschiedenen Ebenen Verknüpfungen mit der GND, was es ermöglicht, sie in Beziehung zu bibliographischen Daten und via DBpedia mit zahlreichen weiteren Linked Data Pools zu setzen.

[Verwaltungsinformationszentrum des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin](#) stellt vier Handschriften aus der Königlichen Magistratsbibliothek zu Charlottenburg bereit. Geschichtliche Ereignisse, die Entwicklung von Charlottenburg, wichtige Personen, ihre Tätigkeiten und bspw. ihre Berufe wurden in den Bänden festgehalten.

[Zentral- und Landesbibliothek Berlin](#) - Auf der Plattform "Berliner Großstadtgeschichten" präsentiert die ZLB Zeugnisse und Geschichten von Berlinerinnen und Berlinern - gemeinsam mit Dokumenten aus Archiven, Bibliotheken und Museen. Verknüpft über ihre Orte, mit Fotografien, Ton- und Videoaufnahmen sowie Textdokumenten, von etwa 1900 bis heute. In virtuellen Ausstellungen sind die Geschichten und Erinnerungsstücke mitweiterführenden Informationen sorgfältig aufbereitet, in thematischen Spaziergängen machen sie die Erinnerungen einzelner Orte lebendig.

### **Institutionen, die Daten zur Verfügung stellen:**

[Bayerische Staatsbibliothek](#)

[Berlinische Galerie](#)

[Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin](#)

[Computerspielemuseum Berlin](#)

[Deutsche Nationalbibliothek](#)

[Deutsches Buch- und Schriftmuseum](#)

[Deutsches Filminstitut](#)

[Deutsches Museum](#)

[Deutsches Zentrum des Internationalen Theaterinstituts](#)

[Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit](#)

[Ethnologisches Museum Berlin](#)

[Georg-Eckert-Institut](#)

[Grips Theater](#)

[Hochschule für Technik und Wirtschaft](#)

[Internationales Theaterinstitut \(ITI\) Deutschland / Mime Centrum Berlin](#)

[Justus-Liebig Universität Gießen](#)

[Jüdisches Museum Berlin](#)

[Landesarchiv Baden-Württemberg](#)

[Language Science Press](#)

[Museum für Naturkunde Berlin](#)

[Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum](#)

[Regestra Imperii - Universität Gießen](#)

[SLUB Dresden](#)

[Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky](#)

[Staatsbibliothek zu Berlin](#)

[Stadtarchiv Speyer](#)

[Stiftung der Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland](#)

[Stiftung Stadtmuseum Berlin](#)

[Universität Leipzig, Humboldt Lehrstuhl für Digital Humanities](#)

[Universitätsbibliothek Leipzig](#)

[Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar](#)

[Veikkosarchiv](#)

[Verwaltungsinformationszentrum des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin](#)

[Zentral- und Landesbibliothek Berlin](#)